



Grußwort

des Herrn Staatsministers

Prof. Dr. Bausback

bei dem **Medizinrecht-Symposium der Deutschen
Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe**

am 19. September 2015

in Aschaffenburg

Es gilt das gesprochene Wort

Einleitung

Anrede!

Vor einigen Wochen habe ich in einem Zeitungsartikel von der **bewegenden Geschichte der kleinen Abigail Noelle Jones** aus den USA gelesen.

Das Mädchen kam am 6. August mit **Down-Syndrom und einem unheilbaren Gehirntumor** zur Welt.

Ihre Eltern und die große Schwester genießen „jede Sekunde, die sie mit ihr verbringen“, wie sie selbst sagen.

Dieser **Schicksalsschlag** hat die **Menschen weltweit betroffen gemacht** und großes Mitgefühl und Anteilnahme in den Medien und sozialen Netzwerken ausgelöst.

Anrede!

Der tragische Fall der kleinen Abigail führt es uns deutlich vor Augen: Gerade in der **Frauenheilkunde und Geburtshilfe** können **großes Glück und schwere Schicksalsschläge sehr nahe beieinander liegen.**

Nicht zuletzt auch deshalb handelt es sich hierbei um einen Fachbereich, der die **behandelnden Ärzte vor besondere Herausforderungen** stellt.

Gerade das Thema **Familiengründung** ist für die meisten Paare von **existenzieller Bedeutung**. Dementsprechend werden hier auftretende **Konfliktsituationen** von den Betroffenen - verständlicherweise - als besonders bedrückend und emotional belastend empfunden.

Der Umgang mit dieser speziellen Situation ist **eine der Herausforderungen**, der sich die behandelnden Ärzte gerade in diesem Bereich häufig stellen müssen.

Auch gibt es wohl kaum eine andere Disziplin in der Medizin, bei der **so viele Berührungspunkte mit ethischen Fragen** auftreten.

Das liegt sicherlich auch und vor allem daran, dass wir es **in der Frauenheilkunde** häufig zugleich mit den **zentralen Kernfragen der menschlichen** Existenz zu tun haben.

Und gerade deshalb ist auch die **individuelle Verantwortung des Arztes** in diesem Bereich **besonders groß**.

In dem Fall der kleinen Abigail war es der christliche Glaube, der die Eltern zu ihrer Entscheidung **für das Kind** führte.

In vielen derartigen Fällen ist **der Arzt** für die Eltern ein zentraler Ansprechpartner. Er kann ihnen helfen, indem er den Betroffenen seine fachliche, auf Erfahrung beruhende Einschätzung der Situation mitteilt und auf diese Weise die Grundlage für die Entscheidung der Eltern bildet.

Anrede!

Es versteht sich von selbst, dass in einem Bereich, in dem es um die **Kernfragen der menschlichen Existenz** geht, zusätzlich zur individuellen Verantwortung des Arztes **auch die Verantwortung des Rechtsstaats** hinzutritt.

Es ist die **Aufgabe des Rechtsstaats**, auch in diesem sensiblen Bereich die rechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen und festzusetzen.

Ich denke, wir stimmen alle darin überein, dass es **bei bestimmten Fragestellungen in diesem Bereich keine einfachen Antworten und Lösungen** gibt. Und dass es angesichts dieser Komplexität auch zu **unterschiedlichen Positionen in Medizin und Recht** kommen kann.

Wichtig ist allerdings, dass wir am Ende des Tages eines nicht vergessen: Nämlich dass die beiden Disziplinen **Medizin und Recht** ein **gemeinsames Ziel** haben. **Ein Ziel, das sie miteinander verbindet.**

Denn auch wenn sie es aus verschiedenen Blickwinkeln tun, so sind doch beide Bereiche gleichermaßen bemüht, für schwierige Konfliktsituationen **Lösungen auf Grundlage unserer ethischen Grundwerte** zu finden.

Und um dieser Aufgabe jeweils gerecht zu werden, ist es **für beide Disziplinen von entscheidender Bedeutung**, dass wir uns **gegenseitig austauschen** und dabei **offen für die jeweils andere Sichtweise** bleiben.

Veranstaltungen wie die heutige leisten einen wichtigen Beitrag hierzu.

Es ist mir daher eine **besondere Freude und Ehre**, Sie alle hier im Klinikum Aschaffenburg ganz herzlich zu dem **Symposium „Medizin, Ethik, Recht“ willkommen heißen zu dürfen**. Ich freue mich sehr, bei dieser besonderen Veranstaltung dabei zu sein!

Das Symposium widmet sich den **Kernfragen des heutigen Arztberufes** unter besonderer Berücksichtigung des Gebietes der Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Und dabei auch den **Berührungspunkten zwischen Medizin, Ethik und Recht**, die gerade in diesem Bereich – ich habe es bereits kurz angerissen – besondere Bedeutung erlangen.

**„Ärztliche Freiheit und Berufsethos“,
„Korruption im Gesundheitswesen“ und
„Fehlerkultur in Medizin und Justiz“.**

Das sind nur einige der wichtigen Themen, um die es heute gehen wird.

Schluss

Anrede!

Ihr Programm ist eng gestrickt – ich will Sie daher auch nicht länger von dem für alle Beteiligten wertvollen Erfahrungs- und Wissensaustausch abhalten!

Ich wünsche Ihnen allen **angeregte Diskussionen, viele neue Einblicke** und eine **gute Zeit in Aschaffenburg!**

